LANDTAG NORDRHEIN-WESTFALEN
18. Wahlperiode

Drucksache **18/21602**

06.10.2026

Antrag

der Fraktion der SPD

Euregios sind ein Musterbeispiel gelebter europäischer Zusammenarbeit – umfassende Jugendbeteiligung wird diese Erfolgsgeschichte in die nächste Generation tragen

I. Ausgangslage

Bereits 1958 – also fast zeitgleich mit der Gründung der Europäischen Wirtschaftsgemeinschaft (EWG) – wurde in Gronau die erste Euregio zwischen den Niederlanden und der Bundesrepublik Deutschland mit dem Ziel geschaffen, die grenzüberschreitende Zusammenarbeit zu stärken und die Bürgerinnen und Bürger beider Nationen durch gemeinsame Kunst-, Kultur- und Sportveranstaltungen zusammenzubringen.[1] In den 1970er Jahren folgte in Nordrhein-Westfalen die Gründung dreier weiterer Euregios. 1971 gründete sich die Euregio Rhein-Waal[2], 1976 die Euregio Maas-Rhein[3], zwischen der deutsch-niederländisch-belgischen Grenze, und 1978 gründete sich die Euregio Rhein-Maas-Nord.[4] Seitdem sind die Euregios fester Bestandteil von NRWs nachbarschaftlicher Zusammenarbeit und tragen dazu bei, die binationalen Beziehungen und den europäischen Gedanken im Alltag der Menschen immer weiter zu verankern, zu fördern und gegebenenfalls auch neuzudenken.

Gleichsam haben sich Vision und Wirkungsfeld der Euregios hin zu einem gemeinsamen Lebens-, Arbeits- und Innovationsraum weiterentwickelt: Inzwischen verfolgen die Euregios im Sinne der europäischen Integration eine weite Spannbreite an Projekten und Initiativen, die über Freizeit, Kunst und Kultur weit hinausgehen, und auch in den Bereichen der wirtschaftlichen Zusammenarbeit und des Unternehmertums, Bildung und Studium sowie des Arbeitsmarkts neue Schwerpunkte gefunden haben. Hierzu zählen auch grenzüberschreitendes Krisen- und Notfallmanagement sowie Forschungszusammenarbeit, mit denen die Euregios in NRW neue Maßstäbe der gelebten Praxis des europäischen Zusammenhalts setzen.

Gerade in den aktuellen, herausfordernden Zeiten, in denen transnationale und multilaterale Arbeitsweisen und Zusammenschlüsse immer mehr unter Druck geraten, zeigen die Euregios somit praxisnah, dass eine niedrigschwellige, grenzüberschreitende Zusammenarbeit im Sinne des europäischen Gedankens und der Europäischen Union zum Vorteil aller Menschen nicht nur in den Grenzregionen selbst, sondern weit darüberhinausgehend ist.

[1] Euregio: https://www.euregio.eu/de/wer-wir-sind/geschichte/ (letzter Zugriff: 15.05.2026).
[2] Euregio: https://www.euregio.org/de/geschichte (letzter Zugriff: 15.05.2026).
[3] Euregio: https://euregio-mr.info/ (letzter Zugriff: 15.05.2026).
[4] Euregio: https://euregio-rmn.de/de/ (letzter Zugriff: 15.05.2026)

Datum des Originals: 06.10.2026/Ausgegeben: 08.10.2026

Doch die schwierige Haushaltslage der Kommunen in NRW[5] bekommen auch sie zu spüren: Immer mehr Kommunen überlegen, finanzielle Mittel bei den Euregios einzusparen, während bereits der Kreis Heinsberg und die Landeshauptstadt Düsseldorf den Austritt aus den Euregios für sich beschlossen haben.[6] Der Mehrwert der Euregios müsse wieder spürbar werden und innovative Wege der funktionierenden Zusammenarbeit gestalten, so die Kritik.[7] Diese Argumente und Sorgen sind nicht neu – hier gilt es, auch von Landesseite Impulse und Signale für attraktive und zukunftssichere Euregios zu setzen:

Einen zentralen Anknüpfungspunkt bietet die bestehende Jugendarbeit der Euregios. Seit jeher bieten die Euregios auch Angebote für Jugendliche und junge Erwachsene an:

Ein herausragendes Beispiel bei der Einbeziehung junger Menschen ist dabei die Euregio in Gronau. In der ältesten Euregio vertritt die Euregio-Youth die Interessen der jungen Menschen im Grenzgebiet. Gemeinsam bauen sie ein Netzwerk auf, das den Jugendlichen und jungen Erwachsenen in Deutschland und der Niederlande ermöglicht, sich für die Zukunft der Region einzubringen und den europäischen Gedanken niedrigschwellig zu erfahren und zu leben. Dabei beraten die Jugendlichen und jungen Erwachsenen vor allem Themen wie Mobilität, Wohnen, Nachhaltigkeit und Bildung. In verschiedenen Jugend-Gremien wie dem „Youth Battle“, „Youth Lab“ und dem „Youth Council“, werden dabei nicht nur Themen gesammelt, sondern diese auch mit maßgeblichen Akteuren weiterentwickelt. So werden von Jugendlichen eingereichte Ideen mit Bildungsinstitutionen, Arbeitgebern, Kommunen besprochen und schließlich auch in relevanten politischen Kontexten in den Gremien der Euregio eingebracht.[8]

Derart hat die Euregio Youth bereits die grenzüberschreitende Einsetzung des Studententickets, grenzübergreifende Bus- und Zugverbindungen, grenzübergreifenden Führerscheinunterricht oder auch das Schaffen einer Plattform für Wissens- und Erfahrungsaustausch, um eine grenzübergreifende Arbeitsmarktpolitik zu fördern, auf die Agenda gesetzt.[9] Damit fördert die Euregio-Youth nicht nur die transnationalen Interessen der Jugendlichen in der Region, sondern auch das Verständnis von Demokratie, politischer Partizipation und Teilhabe bei jungen Menschen innerhalb der Euregio. Ein starkes Beispiel dafür ist der Euregio Youth Congress, den die Jugendlichen im November 2025 organisiert haben.[10] Mit solchen innovativen Formaten, die es zu stärken und insbesondere im digitalen Raum weiterzudenken gilt, ist die Euregio Youth ein Vorbild für andere grenzübergreifende Jugendorganisationen.

Auch bei der Euregio Maas-Rhein sind bestehende Initiativen der Jugendarbeit bereits fester Bestandteil der Euregio – in Teilen bereits seit 25 Jahren. Auch hier zeigt sich deutlich: Junge Menschen wollen nicht nur Gehör finden, sondern auch mitgestalten, Projekte selbst entwerfen und umsetzen – im Rahmen der Euregios, aber auch im Rahmen bestehender Jugendinitiativen in Kooperation mit ebendiesen. Ein bereits erprobtes Format, um entsprechenden Dialog anzustoßen, ist etwa ein grenzüberschreitender Debattierclub – unter anderem auch unter

[5] Städtetag NRW und Städte- und Gemeindebund NRW: https://www.staedtetag-nrw.de/presse/pressemeldungen/2026/haushaltsumfrage-finanzkrise-kommunen-verfestigt-sich (letzter Zugriff: 15.05.2026).
[6] Der Rat der Landeshauptstadt Düsseldorf hat die Beendigung der Mitgliedschaften in den Euregios Rhein-Waal und Rhein-Maas-Nord zum 31. Dezember 2028 auf Grundlage der Verwaltungsvorlagen AWIR/037/2025 und AWIR/038/2025 beraten und beschlossen.
[7] Rheinische Post: https://rp-online.de/nrw/staedte/kreis-heinsberg/kreis-heinsberg-will-sich-aus-buendnissen-zurueckziehen_aid-128649463 (letzter Zugriff: 15.05.2026).
[8] Euregio: https://www.euregio.eu/wp-content/uploads/2021/12/Euregio_YOUTH_visie.pdf (letzter Zugriff: 15.05.2026).
[9] Vgl. ebd.
[10] Euregio: https://www.euregio.eu/de/projekte/youth-congress/ (letzter Zugriff: 15.05.2026).

Beteiligung von bestehenden Jugendorganisationen, des Bildungssektors und von Studierendenvertretungen.

Diese bei der EUREGIO und der Euregio Maas-Rhein bestehenden Initiativen, Projekte und Formate niedrigschwelliger Jugendarbeit zeigen, dass die Anliegen junger Menschen im Grenzraum vor allem eins brauchen: Zeit, Raum, Unterstützung – und Verstetigung. Gerade da harkt es aber angesichts klammer Kassen. Initiativen wie die Euregio Youth sollten daher vom Land gefördert und noch stärker vernetzt werden, damit es in allen Euregios einen weiteren Anreiz und vor allem auch die Möglichkeit gibt, Jugendarbeit und Jugendbeteiligung auszubauen.

Aus jugendpolitischer und kinderrechtsbasierter Perspektive dient Jugendbeteiligung in erster Linie Jugendlichen und jungen Erwachsenen selbst: Partizipation stärkt ihre Interessen, macht diese sichtbar und ermöglicht es jungen Menschen, ihre Lebenswelt in der Grenzregion aktiv mitzugestalten. Dass dieses Bedürfnis nach Mitwirkung wächst, zeigt auch die 19. Shell-Jugendstudie aus dem Jahr 2024: Das politische Interesse Jugendlicher ist seit 2002 um 21 Prozentpunkte auf 55% gestiegen. Ebenso nahm die Bereitschaft zum politischen Engagement deutlich zu – von 22 % im Jahr 2002 auf 37 % im Jahr 2024. Gleichzeitig beschreibt die Studie jedoch ein sinkendes Vertrauen in politische Parteien.[11] Gerade in einer solchen Situation, in der Jugendliche sich stärker politisch engagieren möchten, jedoch zunehmend außerhalb klassischer Parteistrukturen, können Organisationen wie die Euregios eine wichtige Alternative darstellen.

Vor dem Hintergrund einer immer diverseren Jugendgesellschaft kommt niedrigschwelligen Beteiligungsformaten eine besondere Bedeutung zu. Partizipation muss Jugendliche und junge Erwachsene in unterschiedlichsten Lebenslagen erreichen und ihnen passgenau, bedarfsbasierte Teilhabe ermöglichen. Denn klassische Formate der Jugendbeteiligung sprechen häufig vor allem privilegierte Jugendliche an, die bereits über ausreichende zeitliche, soziale oder finanzielle Ressourcen verfügen. Vulnerable oder marginalisierte Gruppen – gerade in ländlichen und Grenzregionen - hingegen haben oftmals deutlich geringeren Zugang zu solchen Strukturen. Umso relevanter sind wohnort- und alltagsnahe, inklusive Beteiligungsangebote: Gerade grenzüberschreitende Initiativen und Projekte innerhalb der Euregios können hierbei niedrigschwellige Räume schaffen, in denen Jugendliche unabhängig von sozialer Herkunft oder individuellen Voraussetzungen politische Mitgestaltung erfahren und ihre Perspektiven einbringen können.

Die Euregios brauchen eine starke Jugendarbeit, um auch in Zukunft arbeitsfähig zu sein und Bedeutung und Wirkung vor Ort im Leben der Menschen zu entfalten. Mit dem Austritt mehrerer Städte und Gemeinden aus den Euregios verlieren gleichzeitig junge Menschen vor Ort konkrete Möglichkeiten, sich grenzüberschreitend und europäisch zu engagieren. Euregios sind so einerseits als Orte politischer Partizipation in Grenzgebieten zu stärken, über die Jugendliche und junge Erwachsene ihre Interessen und Visionen wirksam einbringen können. Andererseits verankern Formate wie die Euregio Youth den Gedanken der europäischen Zusammenarbeit praxisnah in ihrer Lebensrealität und zeigen jungen Menschen konkret, welche Chancen die Europäische Union bietet und wie sie sich aktiv einbringen können – und damit den gelebten europäischen Gedanken, gestaltet von Jugendlichen für Jugendliche, in die nächste Generation zu tragen.

[11] Shell https://www.shell.de/about-us/initiatives/shell-youth-study-2024/_jcr_content/root/main/section/simple/call_to_action/links/item0.stream/1730903501282/d8b545435fc2799eb6044e48b4a9fccc80b95b2d/ap-shell-jugendstudie-zusammenfassung-barrierefrei.pdf (letzter Zugriff: 15.05.2026).

II. Beschlussfassung

Der Landtag stellt fest:

- die Euregios leisten seit Jahrzehnten einen wichtigen Beitrag zur europäischen Integration,
- die Euregios in Nordrhein-Westfalen sind von großer Bedeutung und Beispiele gelebter Praxis für die grenzüberschreitende Zusammenarbeit, die europäische Verständigung und Integration sowie die wirtschaftliche, kulturelle und gesellschaftliche Entwicklung der Grenzregionen,
- Die Austritte aus den Euregios – insbesondere der Landeshauptstadt Düsseldorf – haben eine fatale Signalwirkung für die Arbeit der Euregios und zeigen, dass es Handlungsbedarf in Richtung Kommunikation und Zusammenarbeit zwischen den Euregios und den Kommunen gibt,
- die Euregios sind von großer Bedeutung für die auch grenzüberschreitende politische Beteiligung und Zusammenarbeit von Jugendlichen und jungen Erwachsenen und somit für die Stärkung des europäischen Gedankens,
- die Förderung von Jugendbeteiligung ist ein wichtiges Ziel, um den Gedanken und die Visionen der Euregios in der nächsten Generation zu verankern und gleichzeitig Plattformen der niedrigschwelligen, grenzüberschreitenden Partizipation und Selbstwirksamkeit für Jugendliche und junge Erwachsene zu stärken.

Der Landtag fordert die Landesregierung auf,

- in Zusammenarbeit mit den Euregios Strategien zur langfristigen Sicherung ihrer Arbeit zu entwickeln,
- in Zusammenarbeit mit den Euregios und unter Beteiligung der regionalen Ebene und von Jugendlichen und jungen Erwachsenen selbst Strategien zum langfristig auch personell abgesicherten, strukturellen Ausbau von Jugendbeteiligungsformaten, z.B. nach dem Vorbild der Euregio Youth, zu entwickeln,
- ein Förderprogramm zur Stärkung von innovativer Jugendbeteiligung in den nordrhein-westfälischen Euregios aufzulegen, die insbesondere vom Gedanken der Niedrigschwelligkeit und Inklusion geleitet sind,
- einschließlich der Stärkung der Bewerbung von und Information über Jugendbeteiligungsformate in relevanten Medien, v.a. Social Media, um deren Reichweite, Inklusivität und Bekanntheit zu erhöhen, sowie
- einschließlich der Stärkung von Euregio-Jugendformaten in Zusammenarbeit mit allen Schulformen, in denen sich Jugendliche befinden,
- einschließlich der Stärkung von Wissenstransferformaten mit Blick auf funktionierende, inklusionssensible Jugendbeteiligungsformate zwischen den Euregios,
- bestehende Programme und Initiativen, wie etwa die EUROPA-Schecks, gezielt für Formate der Jugendbeteiligung in den Euregios auszubauen und den niedrigschwelligen und inklusiven Zugang für Jugendliche und junge Erwachsene in Grenzgebieten zu erleichtern.

Jochen Ott
Ina Blumenthal
Alexander Vogt
Inge Blask
Nina Andrieshen

und Fraktion